

EN-Südkreis



**Benefiz-Kon-
Polizeiordn**
Der AWo-Orts
Musikfreunde

www.wr.de/

GUTEN MORGEN



Von
Klaus Bröking

Ultimative Lobhudelei

Stellen Sie sich vor – liebe Leserin, lieber Leser – sie sitzen an dem Frühstückstisch in Büsum an der Nordsee. Das ist eine Stadt, die zu recht die Touristen nicht nur wegen ihrer Lage an der Nordsee, sondern auch wegen ihrer Schönheit anzieht.

Stellen Sie sich weiter vor, das Ehepaar, das neben Ihnen am Tisch sitzt, gerät ins Schwärmen. Nicht über Büsum, sondern über Gevelsberg. Die beiden berichten von ihren Spaziergängen durch das Stefansbachtal und von ihren Wanderungen über die Höhen. Sie loben die Umgestaltung der City, die Einkaufsmöglichkeiten und die gestiegene Lebensqualität durch den Ennepegogen.

Sie finden Gevelsberg einfach schön und kommen noch nicht einmal aus Schwelm, Ennepetal oder Hagen, sondern aus Rendsburg. Das liegt zwar näher an Büsum als an Gevelsberg, aber hier in Westfalen, besuchen sie regelmäßig Freunde, die ihnen ihre Heimat an der Ennepe zeigen.

Nach einer solchen Lobhudelei fällt es Ihnen – liebe Leserin, lieber Leser – schon ein Stückchen leichter, nach dem Urlaub wieder in Ihre Heimat zurückzukehren, aber eben nur ein Stückchen.

Anzeige

Brauerei vor Zwangsversteigerung

Euroconcept bedient Kredit für Grundstückskauf nicht. Gerichtliche Anordnung

Von Stefan Scherer

Schwelm. Wie gefährdet ist die Entwicklung der Brauereibrache unter Federführung der aktuellen Besitzerin Euroconcept? Diese Frage bereitet Politik und Verwaltung in der Kreisstadt derzeit erhebliches Kopfzerbrechen. Denn im Grundbuch existiert seit dem 18. April ein Vermerk, dass die Zwangsversteigerung des Grundstücks angeordnet ist.

Die Anordnung hat das Amtsgericht Schwelm erlassen, weil Euroconcept nicht in der Lage sein soll, einen Kredit zu tilgen. Hierbei soll es sich um so genanntes Mezzanine-Kapital handeln, dass die Unternehmensgruppe um Direktor Kurt Breit in der Schweiz in siebenstelliger Höhe aufgenommen hat, um den Kaufpreis an die vorherige Eigentümerin Pass Invest zu bezahlen. Hier ist das Geld für den Grundstückserwerb tatsächlich eingegangen, jedoch soll Euroconcept den Kredit nicht bedient haben, so dass die Zwangsversteigerung angeordnet wurde.

„Nur eine private Fehde“

Kurt Breit, Direktor der Unternehmensgruppe Euroconcept mit Hauptsitz in der Schweiz, blickt der Sache, die für viel Wirbel in Schwelm sorgt, gelassen entgegen: „Diese Sache entspringt einer privaten Fehde aus der Schweiz. Wir müssen nur überweisen, dann ist die Sache geklärt.“ Ein solcher Versuch, den Eintrag aus dem Grundbuch löschen zu lassen, hat das Amtsgericht nach Informationen



Im Sommer 2014 hat die Euroconcept das Gelände der ehemaligen Brauerei gekauft. Seitdem ist auf der Brache nichts passiert. Der Baubeginn wird immer wieder verschoben.

FOTO: STEFAN SCHERER

dieser Zeitung jedoch erst in der vergangenen Woche abgelehnt. Sollte Euroconcept die Anordnung zur Zwangsversteigerung nicht noch abgewendet bekommen, ist damit zu rechnen, dass die Brauereibrache wohl noch im ersten Quartal des kommenden Jahres unter den Hammer kommt.

Diese Gemengelage sorgt für

reichlich Unruhe in Politik und Verwaltung. Schließlich schien alles auf einem guten Weg. Die Baugenehmigungen waren erteilt. Die Bagger sollten längst die Arbeit aufgenommen haben. Allerdings: Der städtebauliche Vertrag ist bis heute nicht unterzeichnet, auch weil Politik und Verwaltung erst rechtliche Klarheit haben wollen. Ist die Eu-

roconcept aktuell überhaupt zeichnungsberechtigt für das Grundstück? Zur Zeit ist Euroconcept auf jeden Fall noch Eigentümer des Grundstücks und damit Ansprechpartner für die Verwaltung, doch was passiert, wenn die Verfügungsgewalt über das Grundstück an die Gläubiger übergeht?

Einladung in Finanzausschuss

Nicht zuletzt, um diese Fragen zu klären, sind die Stadtoberen bestrebt, dass Kurt Breit und Guido Layer, Geschäftsführer der Euroconcept Developemet GmbH, am Donnerstag in der Sitzung des Finanzausschusses Rede und Antwort stehen. Eine Zusage steht noch aus. Weitere Berichte Schwelm

Mezzanine-Kapital

■ Mezzanine-Kapital wird meist von dritten Kapitalgebern außerhalb des Bankenbereichs vermittelt, und oft genutzt, wenn die Bank keine Kredite mehr erteilt.

■ Die Kosten für dieses Geld sind in der Regel deutlich höher als bei klassischem Fremdkapital, beispielsweise von einer Bank.

IM FOKUS: Die Entwicklung der Schwelmer Brauereibrache

Vertrösten, versprechen und viele Superlative

Euroconcept-Direktor Kurt Breit sieht keinerlei Probleme. Ähnlich Entwicklungen bei anderen Projekten

Von Stefan Scherer

Schwelm. Die Brauereibrache ist zweifelsfrei der zentrale Punkt, um den herum sich die Schwelmer Innenstadt in den kommenden Jahren grundlegend verändern und neu entwickeln soll. Die anfängliche Summe von 25 Millionen Euro für Planung und Bau hatte Geschäftsführer Guido Layer im Februar bereits auf 35 Millionen Euro erhöht. Seinerzeit hieß es noch, die Bagger würden im Sommer anrücken. Als das nicht geschah, sollte Baubeginn nach dem Heimatfest sein. Nun ist immer noch nichts passiert.

Kurt Breit verwendet Superlative recht inflationär, wenn er über die Zukunft des Brauereigeländes spricht. Nun plane er eine globale Veräußerung. Das sei „das Beste“, was den Schwelmern passieren könne, auf diesem bald „schönsten Ensemble“ in der Schwelmer Innenstadt. Einen Käufer könne er noch nicht nennen, werde dies aber zeitnah tun. Auf der in der kommenden Woche laufenden „Expo Real“ in München – der größten Immobilienmesse Europas – könne die Euroconcept zwischen drei Interessenten auswählen. Dort werde es zum Schulterschluss kommen. Der Globalverkauf sei die beste Lösung, weil nur durch einen einheitlichen



Das ist eine Vision, wie die Brauereibrache einmal aussehen kann. Seit Jahren steht sie – wie bei den anderen Projekten auch – unverändert auf dem Internetauftritt der Firma Euroconcept. Die Schwelmer hoffen weiter auf eine zügige Realisierung.

FOTO: ARCHITEKTURBÜRO LANGE

„In Kürze, und sie können sicher sein, dass wir keine Projekte derart lange begleiten, um sie dann fallen zu lassen“, teilt Euroconcept-Direktor Kurt Breit auf Nachfrage dieser Zeitung telefonisch mit.

Dass seine Unternehmensgruppe sich in finanziellen Schwierigkeiten befinde, verweist Breit ins Reich der Fabeln. „Wir pleite? Da muss ich herzlich lachen. Euroconcept ging es noch nie so gut wie jetzt.“ Mit 13 Tochtergesellschaften und einem projektierten Gesamtvolumen von 200 Millionen Euro sei an „Konkursgerüchten nicht ein Körnchen Wahrheit.“

Darauf hoffen auch die Schwelmer, denn die Planungen für die Brache sind weit fortgeschritten. Unter Federführung des Architekturbüros Lange ist es gelungen, sämtliche Baugenehmigungen zu erhalten. Klaus Lange und sein Team hatten in engem Zusammenspiel mit der Stadtverwaltung Monate lang darum gekämpft, diverse Probleme wie den Denkmalschutz, die Anzahl der Stellplätze und vieles mehr zu umschießen. Um so weniger verstehen die Schwelmer die Anordnung der Zwangsversteige-

runge. Vor allem, weil Kurt Breit stets betont, dass er sich vor Mietanfragen kaum retten könne. Dies bekräftigt er erneut im Gespräch mit dieser Zeitung: „Alle Ladeneinheiten sind unter Dach und Fach. Wir hatten doppelt so viele Bewerber, wie Platz vorhanden sein wird.“

Diese und ähnliche Aussagen haben Kurt Breit und Guido Layer in der Vergangenheit bereits mehrfach getätigt, und bei immer mehr Schwelmern schwindet das Vertrauen in eine zügige Realisierung des Projekts mit jeder weiteren Vertröstung stärker. Eine Situation, die auch in anderen Teilen Deutschlands, wo Euroconcept Leuchtturmprojekte für die jeweilige Kommune plant, nicht unbekannt ist.

Blickpunkt Konstanz

In Konstanz wuchert eine Brache bereits seit drei Jahren wieder zu. Kurt Breit und Guido Layer wollen hier für eine Summe von 63 Millionen Euro das „Car Emotion Center“ bauen. Dahinter verbergen sich ein touristischer Anziehungspunkt inklusive eines Hotels mit 180 Betten und der Möglichkeit seinen Oldtimer via Lift mit auf das Zimmer zu

nehmen sowie ein Parkhaus mit 480 Stellplätzen.

Etwa im Halbjahrestakt verkündet Euroconcept in Konstanz, dass der Baubeginn direkt bevorstehe und ein großer Investor unmittelbar vor der Unterschrift stehe. 80 Prozent der Mieter stünden bereits fest, bald könne er Ross und Reiter nennen, die Bagger würden in den nächsten Tagen anrollen“, sagt Breit regelmäßig – zuletzt im August geschehen. Auf die Bagger warten die Konstanzer bislang vergeblich.

Blickpunkt Motzen

In Motzen, einer Stadt südlich von

Berlin, plant Euroconcept für 14 Millionen Euro den Bau eines Golfhotels. Das Grundstück hat Euroconcept vor knapp drei Jahren gekauft.

Der Bauantrag wurde im Januar dieses Jahres eingereicht, die Finanzierung soll bankenunabhängig erfolgen. Einen Betreiber nennt Euroconcept noch nicht, die Firma sei aber mit drei Bewerbern im Gespräch, teilten Breit und Layer im Januar dem dortigen Gemeinderat mit und machten Hoffnung auf den ersten Spatenstich noch vor dem Sommer. Auch hier ist bislang nichts passiert.

Vorstellung des Unternehmens im Internet

■ Die Euroconcept AG gründeten Kurt Breit (Projektentwickler), Guido Layer (Architekt) sowie Dr. Walter Gebhardt (Rechtsanwalt) im Schweizerischen Zug im Jahr 2007.

■ Unter den abgeschlossenen Projekten finden sich auf dem Internetauftritt drei Fotos von Pfl-

geheimen sowie die Projektierung des Alten Bahnhofli Zürich, Glattburg.

■ Weitere Informationen zu der Firmenstruktur und den führenden Köpfen bei Euroconcept gibt es auf deren firmeneigenen Internetseite unter der Adresse www.euroconcept.ch.



„Wir pleite? Da muss ich herzlich lachen.“

Euroconcept ging es noch nie so gut wie jetzt.“

Kurt Breit, Direktor der Euroconcept AG mit Sitz in der Schweiz

Investor „Wohnungspreise gewährleistet sind, die sich jeder im Herzen der Stadt erlauben kann“, wie Kurt Breit mitteilt.

Was hat das für die Entwicklung der Brauereibrache zu bedeuten? „Schwelm wird genauso kommen, wie wir es geplant haben. Die Schwelmer werden von dieser neuen Lösung den allergrößten Nutzen haben.“ Wann wird das passieren?

Der Niedergang der Brauerei beginnt 1997 mit dem Verkauf

Schwelmer Bierkultur wird nach 181 Jahren im Jahr 2011 beendet. Seit Abriss im Jahr 2012 ist auf dem Gelände kaum etwas passiert

Von Stefan Scherer

Schwelm. Auch wenn es ein abgedroschene Phrase ist, aber die Brauerei ist für viele Schwelmer eine Herzensangelegenheit. Nicht zuletzt wegen ihrer bewegten Geschichte.

1830 gründete Gastwirt Johannes Klein eine kleine Brauerei in Schwelm, die er im Jahr 1867 an die Unternehmer Friedrich Wilhelm Heinrich Wortmann und Heinrich Kathagen verkaufte. 1896 verkauft Kathagen seinen Anteil an Carl Bröking.

1897 wird in Schwelm erstmals Bier nach Pilsner Brauart unter dem Namen Schwelmer Ur-Pils hergestellt.

1904 ist die Brauerei Schwelm eine der

ersten auf der Welt, die von Holz- auf Emaillegefäße umstellt. Diese produziert und liefert das Schwelmer Eisenwerk. Fast 90 Jahre läuft das Geschäft. Diverse Gaststätten verzapfen Schwelmer Bier.

1997 ist ein einschneidendes Jahr für die Braukultur in Schwelm und gilt heute für viele als Anfang des Untergangs. Die Eigentümerfamilien verkaufen ihre Unternehmensanteile an „Bier Schneider“ aus Hagen.

2000 wird Bier Schneider selbst aufgekauft – und zwar von der Veltins-Brauerei, die damit auch Eigentümerin der Schwelmer Brauerei wird. Der Sauerländer Biergigant gibt noch im selben Jahr die Schließung der Schwelmer Brauerei bekannt. Die Schwelmer sind geschockt. Das



Das ehemalige Wappen der Schwelmer Brauerei – hier das Mosaik am Brauereiturm.

FOTO: RALF SICHELSCHEMIDT

Schwelmer Unternehmerpaar Heidrun und Rolf Lohbeck kauft die Brauerei, bewahrt sie vor dem Aus.

2001 Die Unternehmensgruppe Lohbeck investiert mehr als fünf Millionen Euro in die Brauerei – unter anderem in eine neue Lagerhalle und eine neue Abfüllanlage.

2002 Das Schwelmer Bier gibt es nun aus der Bügelflasche, außerdem wird es als exklusive und hochpreisige Marke in die USA exportiert.

2008 bricht der Umsatz massiv ein. Der Rückgang beträgt etwa 18 Prozent.

2009 Noch einmal geht der Umsatz zurück. Neue Investitionen und Sparmaßnahmen fruchten nicht, das Unternehmen schreibt tief rote Zahlen. Am 16. September wird der Insolvenzantrag gestellt.

2011 Am 6. Juli gibt Insolvenzverwalter Manfred Gottschalk bekannt, dass die Brauerei mit ihren zu diesem Zeitpunkt noch 32 Mitarbeitern nicht mehr gerettet werden könne und zum 30. September des selben Jahres den Betrieb einstellen werde. Inventar und Technik werden öffentlich versteigert.

2012 Pass Invest kauft die Brauerei, es wird mit dem Abriss begonnen. Der Schwelmer Unternehmer plant die Neugestaltung des Geländes.

2014 Nach Querelen im politischen Raum und Theater mit der Stadtverwaltung wirft Burkhard Pass resigniert das Handtuch und verkauft die Brauerei samt Planungen an die Firma Euroconcept.



Absage wäre eine Bankrotterklärung

In Deutschland gilt vollkommen richtigerweise die Unschuldsvormutung. Unter dieser Prämisse sollten auch die Firma Euroconcept und ihre führenden Köpfe behandelt werden. Wer allerdings tief in die Materie eintaucht, die Entwicklung der vergangenen drei Jahre betrachtet, Querverbindungen zu den anderen deutschen Projekten zieht und sich vergegenwärtigt, dass das Schwelmer Amtsgericht die Zwangsversteigerung angeordnet hat, der kommt nicht umhin, dass sich ein ungutes Gefühl ob einer positiven Prognose für die Entwicklung ausbreitet.

Kurt Breit und Guido Layer sind nun gefordert, mit Taten und Fakten zu zeigen, dass sie nicht nur heiße Luft produzieren. Da gebieten es der Abstand, der Respekt vor den Schwelmern und der hoffentlich vorhandene Wille, die eigene Reputation nicht zu gefährden, dass sie im Finanzausschuss die Karten auf den Tisch legen. Eine Absage käme einer Bankrotterklärung gleich.

Investor bereits wegen Betrugs verurteilt

Hunderte Kleinsparer um Millionen geprellt

Von Stefan Scherer

Schwelm. Mit Blick auf die Biografie des Kurt Breit erschließt sich, warum er möglicherweise Schwierigkeiten hat, das Vertrauen von Investoren zu erlangen und ohne weiteres Kredite von Banken zu bekommen: Er ist bereits zweimal wegen Anlagebetrugs rechtskräftig verurteilt worden, saß deshalb in der Schweiz bereits in Haft.

Der Saarländer mit Wohnsitz in der Schweiz hatte in den Jahren 2003 und 2004 mit seiner damaligen Firma IBS Investment Service mehr als 600 Kleinsparer um mehr als 24 Millionen Schweizer Franken geprellt. Der effektive Schaden belief sich auf zwölf Millionen Franken. Das Strafgericht Locarno (Schweiz) verurteilte ihn im Januar 2009 zu drei Jahren Haft, davon 20 Monate auf Bewährung.

Nachfragen wegen Seriosität

Bereits im Mai des selben Jahres stand Kurt Breit erneut vor Gericht. Diesmal musste er sich vor der Wirtschaftskammer des Landgerichts in Saarbrücken verantworten. Mit Renditeversprechen von bis zu 500 Prozent hatte er etwa 80 Anleger um 1,4 Millionen Euro geprellt. Urteil: 20 Monate auf Bewährung. In beiden Fällen dienten die Gelder zur Finanzierung eines Schneeballsystems, außerdem bestritt Breit sein aufwändiges privates Leben mit den Mitteln.

Nicht zuletzt wegen dieser Vergangenheit melden sich potenzielle Investoren, die Kurt Breit anspricht, seit Monaten immer wieder an diversen Stellen in der Stadt Schwelm, um abzufragen, wie sicher eine Investition in das Brauereigelände ist und wie seriös die Euroconcept eingeschätzt wird.

Vertrösten, versprechen und viele Superlative

Euroconcept-Direktor Kurt Breit sieht keinerlei Probleme. Ähnlich Entwicklungen bei andere

Von Stefan Scherer

Schwelm. Die Brauereibrache ist zweifelsfrei der zentrale Punkt, um den herum sich die Schwelmer Innenstadt in den kommenden Jahren grundlegend verändern und neu entwickeln soll. Die anfängliche Summe von 25 Millionen Euro für Planung und Bau hatte Geschäftsführer Guido Layer im Februar bereits auf 35 Millionen Euro erhöht. Seinerzeit hieß es noch, die Bagger würden im Sommer anrücken. Als das nicht geschah, sollte Baubeginn nach dem Heimatfest sein. Nun ist immer noch nichts passiert.

Kurt Breit verwendet Superlative recht inflationär, wenn er über die Zukunft des Brauereigeländes spricht. Nun plane er eine globale Veräußerung. Das sei „das Beste“, was den Schwelmern passieren könne, auf diesem bald „schönsten Ensemble“ in der Schwelmer Innenstadt. Einen Käufer könne er noch nicht nennen, werde dies aber zeitnah tun. Auf der in der kommenden Woche laufenden „Expo Real“ in München – der größten Immobilienmesse Europas – könne die Euroconcept zwischen drei Interessenten auswählen. Dort werde es zum Schulterschluss kommen. Der Globalverkauf sei die beste Lösung, weil nur durch einen einheitlichen



„Wir pleite? Da muss ich herzlich lachen.“

Euroconcept ging es noch nie so gut wie jetzt.“

Kurt Breit, Direktor der Euroconcept AG mit Sitz in der Schweiz

Investor „Wohnungspreise gewährleistet sind, die sich jeder im Herzen der Stadt erlauben kann“, wie Kurt Breit mitteilt.

Was hat das für die Entwicklung der Brauereibrache zu bedeuten? „Schwelm wird genauso kommen, wie wir es geplant haben. Die Schwelmer werden von dieser neuen Lösung den allergrößten Nutzen haben.“ Wann wird das passieren?

Der Niedergang der Brauerei beginnt 1997 mit dem V

Schwelmer Bierkultur wird nach 181 Jahren im Jahr 2011 beendet. Seit Abriss im Jahr 2012 ist auf dem Gelände kaum

Von Stefan Scherer

Schwelm. Auch wenn es ein abgedroschene Phrase ist, aber die Brauerei ist für viele Schwelmer eine Herzensangelegenheit. Nicht zuletzt wegen ihrer bewegten Geschichte.

1830 gründete Gastwirt Johannes Klein eine kleine Brauerei in Schwelm, die er im Jahr 1867 an die Unternehmer Friedrich Wilhelm Heinrich Wortmann und Heinrich Kathagen verkaufte. 1896 verkauft Kathagen seinen Anteil an Carl Bröking.

1897 wird in Schwelm erstmals Bier nach Pilsner Brauart unter dem Namen Schwelmer Ur-Pils hergestellt.

1904 ist die Brauerei Schwelm eine der

ersten auf der Welt, die von Holz- auf Emaillegefäße umstellt. Diese produziert und liefert das Schwelmer Eisenwerk. Fast 90 Jahre läuft das Geschäft. Diverse Gaststätten verzapfen Schwelmer Bier.

1997 ist ein einschneidendes Jahr für die Braukultur in Schwelm und gilt heute für viele als Anfang des Untergangs. Die Eigentümerfamilien verkaufen ihre Unternehmensanteile an „Bier Schneider“ aus Hagen.

2000 wird Bier Schneider selbst aufgekauft – und zwar von der Veltins-Brauerei, die damit auch Eigentümerin der Schwelmer Brauerei wird. Der Sauerländer Biergigant gibt noch im selben Jahr die Schließung der Schwelmer Brauerei bekannt. Die Schwelmer sind geschockt. Das



Das ist eine Vision, wie die Brauereibrache einmal aussehen kann. Seit Jahren steht sie – wie bei den anderen Projekten auch – unverändert auf dem Papier. Die Schwelmer hoffen weiter auf eine zügige Realisierung.

„In Kürze, und sie können sicher sein, dass wir keine Projekte derart lange begleiten, um sie dann fallen zu lassen“, teilt Euroconcept-Direktor Kurt Breit auf Nachfrage dieser Zeitung telefonisch mit.

Dass seine Unternehmensgruppe sich in finanziellen Schwierigkeiten befinde, verweist Breit ins Reich der Fabeln: „Wir pleite? Da muss ich herzlich lachen. Euroconcept ging es noch nie so gut wie jetzt.“ Mit 13 Tochtergesellschaften und einem projektierten Gesamtvolumen von 200 Millionen Euro sei an „Konkursgerichten nicht ein Körnchen Wahrheit.“

Darauf hoffen auch die Schwelmer, denn die Planungen für die Brache sind weit fortgeschritten. Unter Federführung des Architektenbüros Lange ist es gelungen, sämtliche Baugenehmigungen zu erhalten. Klaus Lange und sein Team hatten in engem Zusammenspiel mit der Stadtverwaltung Monate lang darum gekämpft, diverse Probleme wie den Denkmalschutz, die Anzahl der Stellplätze und vieles mehr zu umschiffen. Um so weniger verstehen die Schwelmer die Anordnung der Zwangsversteige-

runge. Vor allem, weil Kurt Breit stets betont, dass er sich vor Mietanfragen kaum retten könne. Dies bekräftigt er erneut im Gespräch mit dieser Zeitung: „Alle Ladeneinheiten sind unter Dach und Fach. Wir hatten doppelt so viele Bewerber, wie Platz vorhanden sein wird.“

Diese und ähnliche Aussagen haben Kurt Breit und Guido Layer in der Vergangenheit bereits mehrfach getätigt, und bei immer mehr Schwelmern schwindet das Vertrauen in eine zügige Realisierung des Projekts mit jeder weiteren Vertröstung stärker. Eine Situation, die auch in anderen Teilen Deutschlands, wo Euroconcept Leuchtturmprojekte für die jeweilige Kommune plant, nicht unbekannt ist.

Blickpunkt Konstanz

In Konstanz wuchert eine Brache bereits seit drei Jahren wieder zu. Kurt Breit und Guido Layer wollen hier für eine Summe von 63 Millionen Euro das „Car Emotion Center“ bauen. Dahinter verbergen sich ein touristischer Anziehungspunkt inklusive eines Hotels mit 180 Betten und der Möglichkeit seinen Oldtimer via Lift mit auf das Zimmer zu

nehmen sowie ein Parkhaus mit 480 Stellplätzen.

Etwa im Halbjahrestakt verkündet Euroconcept in Konstanz, dass der Baubeginn direkt bevorstehe und ein großer Investor unmittelbar vor der Unterschrift stehe. 80 Prozent der Mieter stünden bereits fest, bald könne er Ross und Reiter nennen, die Bagger würden in den nächsten Tagen anrollen“, sagt Breit regelmäßig – zuletzt im August geschehen. Auf die Bagger warten die Konstanzer bislang vergeblich.

Blickpunkt Motzen

In Motzen, einer Stadt südlich von

Vorstellung des Unternehmens im Intern

Die Euroconcept AG gründeten Kurt Breit (Projektentwickler), Guido Layer (Architekt) sowie Dr. Walter Gebhardt (Rechtsanwalt) im Schweizerischen Zug im Jahr 2007.

Unter den abgeschlossenen Projekten finden sich auf dem Internetauftritt drei Fotos von Pfl-

Berlin, plan Millionen Euro hotels. Das concept vor

Der Bauar dieses Jahres zierung soll folgen. Euroconcept noch aber mit tspräch, teilte nuar dem er mit und mac ersten Späte Sommer. A nichts passie

geheimen se des Alten Ba burg.

Weitere Ir Firmenstruk Köpfen bei auf deren fir se unter c roconcept.c



Das ehemalige Wappen der Schwelmer Brauerei – hier das Mosaik am Brauereiturm.

FOTO: RALF SICHELSCHEIDT

Schwelmer Unternehmerpaar Heidrun und Rolf Lohbeck kauft die Brauerei bewahrt sie vor dem Aus

2001 Die Unternehmensgruppe Lohbeck investiert mehr als fünf Millionen Euro in die Brauerei – unter anderem in eine neue Lagerhalle und eine neue Abfüllanlage.

2002 Das Schwelmer Bier gibt es nun aus der Bügelflasche, außerdem wird es als exklusive und hochpreisige Marke in die USA exportiert.

2008 bricht der Umsatz massiv ein. Der Rückgang beträgt etwa 18 Prozent.

2009 Noch einmal geht der Umsatz zurück. Neue Investitionen und Sparmaßnahmen fruchten nicht, das Unternehmen schreibt tief rote Zahlen. Am 16. September wird der Insolvenzplan gestellt.

2011 fred Gottsch Brauerei mit punkt noch mehr getretete zum 30. Sept den Betrieb e tar und Tech versteigert.

2012 dem Abriss Schwelmer U Neugestaltun

2014 und Theater tung wirft Bu das Handtu Brauerei sam ma Eurocon